

## LEISTUNGEN EINES SPORTVEREINS

Der in der Satzung schriftlich fixierte Vereinszweck von Sportvereinen besteht in der Förderung des Sports, insbesondere des Sporttreibens und der aktiven Freizeitgestaltung der Mitglieder. Ausgehend von diesem allgemeinen Vereinsziel stellt sich die Frage nach konkreter formulierten Teilzielen, wie die Förderung der Jugendarbeit, die Mitgliederzufriedenheit oder die Sicherung der Qualität der Arbeit. Weiterhin lassen sich mit Blick auf das Vereinsangebot vor allem folgende drei Teilbereiche – im Sinne von Sachzielen – unterscheiden:

1. Leistungssport. Sport, der primär unter Leistungsgesichtspunkten betrieben wird, den sportlichen Erfolg zum Ziel hat und in das organisierte Wettkampfsystem integriert ist.
2. Breites Angebot. Sportangebote, die vielfältigen individuellen Sportinteressen gerecht werden sollen und dem Breitensport zuzuordnen sind.
3. Geselligkeit. Soziale Vereinsaktivitäten, die speziell Gemeinschaft und Kommunikation fördern.

### Zielprofile

Da Ziele die Grundlage für eine sinnvoll geplante und gesteuerte Vereinsarbeit bilden, ist es notwendig, dass Sportvereine Klarheit hinsichtlich ihres Zielprofils haben. Denn die oben genannten drei Teilziele können unterschiedliche Bedeutung aufweisen. Dabei können folgende sechs Zielprofile unterschieden werden:

1. Geselligkeitsvereine zeichnen sich dadurch aus, dass Vereinstradition, Geselligkeit und Gemeinschaft sowie außersportliche Angebote als sehr wichtig erachtet werden. Dagegen sind Offenheit, ein breites Angebot und Engagement im Leistungssport relativ unwichtig.
2. In Breitensportorientierten Geselligkeitsvereinen wird ebenfalls großer Wert auf Geselligkeit und Tradition gelegt. Zusätzlich ist es für diese Vereine wichtig, ihren Mitgliedern ein breites Angebot zu bieten, wie etwa Angebote im Gesundheits-, Breiten- und Seniorensport.
3. Die Breitensport- und kursorientierten Vereine sind dadurch zu charakterisieren, dass sie ihren Mitgliedern ein möglichst breites Angebot bieten möchten und auch offen für neue Entwicklungen sind. Sportliche Erfolge und Engagement im Leistungssport sind in diesen Vereinen eher unwichtig.
4. Bei den leistungs-, aber auch Breitensportorientierten Vereinen wird der Leistungssport als das wichtigste Ziel genannt. Aber auch Angebote im Breiten- und Gesundheitssport sind von Bedeutung; dagegen sind Aspekte wie soziale Gemeinschaft, Tradition und Geselligkeit relativ unwichtig.
5. Leistungssportorientierte Vereine verfolgen in hohem Maße leistungssportliche Ziele. Erzielen von sportlichen Erfolgen, Talentförderung und Bindung von Leistungssportlern sind in diesen Vereinen – neben Tradition und Geselligkeit – wichtige Ziele.



# DANKE!

SPORT BRAUCHT DEIN EHRENAMT.

6. Die mehrperspektivisch orientierten Vereine zeichnen sich dadurch aus, dass alle Ziele in etwa die gleiche Wichtigkeit besitzen.

### Mitgliederinteressen

Vereinsziele werden in der Regel von einigen wenigen Vorstandsmitgliedern diskutiert und ggfs. schriftlich formuliert. Sportvereine sind jedoch als „von unten“ konstituierte Interessenorganisationen zu charakterisieren. Das heißt, dass sich Personen mit gleichen oder ähnlichen Interessen zusammenschließen, um ihre Ressourcen zu bündeln. Sie gründen einen Sportverein oder treten in diesen ein, weil sie ihre Interessen, z.B. der gemeinsame Mannschaftssport, zusammen mit anderen Mitgliedern besser verwirklichen können.

Ausgehend von dieser Überlegung ist es von zentraler Bedeutung, dass Mitgliederinteressen und Vereinsziele weitgehend übereinstimmen bzw. dass die Mitglieder in die Erarbeitung der Ziele aktiv eingebunden werden können.

Wie sehen die Mitgliederinteressen aus? Die Mitglieder messen der Kompetenz und dem Engagement von Trainerinnen und Trainern sowie der Vereinsführung die höchste Bedeutung bei. Aber auch die Sportanlagen sowie ein angemessenes Preis-/Leistungsverhältnis sind von großer Wichtigkeit. Je nach eigenen Interessen spielen die Angebote im Leistungs- oder im Breitensport ebenfalls eine wichtige Rolle.

Was kann nun passieren, wenn sich bezüglich Mitgliederinteressen und Vereinszielen zu große Unterschiede ergeben? Dies kann dazu führen, dass die betreffenden Mitglieder unzufrieden sind und sich bei entsprechender Gelegenheit (z.B. Hauptversammlung) beschweren. Außerdem besteht die Gefahr, dass einzelne Mitglieder oder ganze Gruppen aus dem Verein austreten.

### Sportvereinskultur: solidargemeinschaftlich oder dienstleistungsorientiert?

Vereinsziele und Mitgliederinteressen beeinflussen auch die Sportvereinskultur. Sie ist für das Funktionieren und die Entwicklung von Sportvereinen von zentraler Bedeutung. Die Vereinskultur entsteht dabei in sozialen Interaktionsprozessen der Mitglieder und aktualisiert sich durch deren von bestimmten Wertorientierungen geleiteten Handlungen. Indem viele Mitglieder immer wieder ähnlich handeln, bilden sich vereinskulturelle Strukturen und Symbole, die z.B. in bestimmten Ritualen und Umgangsformen oder in der Sprache „sichtbar“ werden. Beispielsweise entsteht aus der wiederholten Bereitschaft von vielen einzelnen Mitgliedern, sich freiwillig zu engagieren, eine kollektive Engagementbereitschaft in Sportvereinen.

Bezüglich der Sportvereinskultur lassen sich nun in idealtypischer Weise solidargemeinschaftliche und dienstleistungsorientierte Handlungsorientierungen voneinander abgrenzen, z.B. starke soziale, emotional eingefärbte Bindungen versus schwache, distanzierte Mitgliedschaftsbeziehungen; feste und dauerhafte versus zeitbegrenzte und reversionsoffene Mitgliederbindung; hohe versus geringe Bereitschaft zu freiwilligem Engagement. Dabei zeigen aktuelle Untersuchungen, dass die Handlungsorientierungen der Sportvereinsmitglieder nach wie vor relativ stark solidargemeinschaftlich geprägt sind. Die soziale und emotionale Verbundenheit ist hoch, viele Mitglieder artikulieren Engagementbereitschaft und gemeinschaftliches Interesse. Außerdem ist die



# DANKE!

SPORT BRAUCHT DEIN EHRENAMT.

Kommunikation in vielen Vereinen durch einen offenen Umgang und eine freundschaftliche Atmosphäre gekennzeichnet.

Allerdings ist zu beachten, dass die genannten Faktoren der Sportvereinskultur in denjenigen Vereinen stärker ausgeprägt ist, die auch hinsichtlich ihrer Strukturen solidargemeinschaftlich charakterisiert sind, nämlich keine oder nur sehr wenige bezahlte Mitarbeiter und keine Kursangebote für Nicht-Mitglieder haben. Dagegen sind bei Vereinen, die als teilprofessionalisierte Kursanbieter charakterisiert werden können und die für bestimmte Angebote gesonderte Gebühren erheben, die Verbundenheit und das gemeinschaftliche Interesse geringer ausgeprägt.

Hierbei ist allerdings zu beachten, dass in den sportartbezogenen Abteilungen von dienstleistungsorientierten Mehrspartenvereinen eine ähnlich hohe Verbundenheit und Engagementbereitschaft zu beobachten ist wie in nicht dienstleistungsorientierten Einspartenvereinen. Offensichtlich bilden die Sportarten-Abteilungen homogene organisatorische Einheiten, die sich über die gemeinsame, meist wettkampfsportlich betriebene Sportart und entsprechende Erfolge identifizieren.



**DANKE!**

SPORT BRAUCHT DEIN EHRENAMT.